

Ein arbeitsreiches Leben

REGULA LIENIN

Ihr Auftreten ist zielstrebig, der Händedruck fest. Alice Meier geht im eleganten zweiteiligen Kostüm voran und führt in die Cafeteria des Garten-Centers Meier in Dürnten. Da ein «Grüezi», dort ein freundliches Lächeln; man kennt die Grande Dame der traditionsreichen Unternehmerfamilie Meier, die auch mit 99 Jahren vormittags ihrer Arbeit im Büro nachgeht. Eigentlich möchte sie lieber nicht in die Zeitung. «Ich habe doch schon

PERSÖNLICH

ALICE MEIER

ist seit fast 80 Jahren für das gleichnamige Dürntner Gartenunternehmen tätig.

alles für das Buch erzählt», sagt sie und spielt damit auf Susi Hofmanns «Frauen setzen Akzente» an, das Ende Oktober erscheint. Auch in einem der vom Garten-Center Meier herausgegebenen Lesebücher sei schon hinreichend über ihr Leben berichtet worden. Bei einer Tasse Kaffee kommt sie dann aber doch ins Reden.

Alice Bachmann heiratete Erwin Meier 1934. Seitdem ist sie für das gleichnamige Gartenunternehmen tätig, das heute von ihrem Sohn Erwin und den Enkeln Bettina Walsler und Erwin Meier geführt wird. In diesen knapp 80 Jahren hat sich der Familienbetrieb mehrere Male neu erfunden – und er ist grösser geworden. So arbeiten in Alice Meiers Anfangszeit 28 Angestellte für das Unternehmen, heute sind es ungefähr 180.

Wie war das, als sie als 20-Jährige den 13 Jahre älteren Erwin Meier geheiratet hatte und ins damals in Tann domizilierte Geschäft eintrat? «Nicht immer einfach», sagt Alice Meier. Sie sei eine Konkurrenz gewesen für die unverheirateten Schwestern. «Aber ich konnte mich durchsetzen.» Da sie selber schon in einem Geschäftshaushalt in Rüti auf-



Alice Meier weiss noch nicht, wie sie die Zeit nutzt, wenn sie zu arbeiten aufhört. Bild: zvg

wuchs, war das Leben an der Seite von Erwin Meier nichts völlig Neues.

Alice Meier erzählt konzentriert. Ihre Erlebnisse von früher hören sich an wie eine Reise in eine andere Zeit: Von Bällen und Schwärmereien aus der Jugendzeit ist die Rede, von ihrem Mann, der als Offizier und Unternehmersohn als gute Partie galt und in 13 Behörden und Vereinen aktiv war. Aber auch davon, dass sie ihren Berufswunsch dem Wunsch ihres Mannes unterordnete. «Ich wollte ursprünglich eine Ausbildung zur Hausbeamtin

machen», erzählt sie. Weil aber klar war, dass sie im Familienunternehmen Meier mitarbeiten würde, besuchte sie stattdessen eine Handelsschule.

Meier hat den Wandel von der Gärtnerei, in der man noch selbst Samen in kleine Sachets abfüllte, bis zum Bau des ersten modernen Garten-Centers 1964 in Tann hautnah miterlebt. «Ich war für den Fortschritt», sagt sie und räumt ein, dass sie die Umstellung auf den Computer 1988 nicht mehr mitgemacht habe.

Auch dem Neubau des 2011 eröffneten Garten-Centers in Dürnten sei sie skeptisch gegenübergestanden. «Aber», sagt sie und lässt den Blick über die Terrasse der Cafeteria schweifen, «es ist schön geworden.»

Alice Meier hat, obschon sie zwei Kinder grosszog, immer im Betrieb mitgearbeitet. Sie kümmerte sich unter anderem um die Buchhaltung und die Kundenkartei. Dazu gehörten auch Kundenbesuche. «Ich sah dabei die halbe Schweiz und traf viele interessante Menschen», erzählt sie. Im Vordergrund stand sie nie. Auch nicht, als ihr Mann 1968 verstarb: Damals übernahm Sohn Erwin Meier als 24-Jähriger die Führung des Familienunternehmens. Dieser bezeichnet seine Mutter als erfahrene und stille Patronin. «Sie war mir eine riesige Hilfe», sagt er.

Andere Familien zerstreiten sich. Bei Meiers ist inzwischen die vierte Generation mit am Ruder. «Man muss auch mal etwas stehen lassen, sich nicht überall einmischen», sagt Alice Meier dazu. Nächstes Jahr feiert die fünffache Urgrossmutter ihren 100. Geburtstag. Bis auf ein nachlassendes Gehör hat sie keine nennenswerten Gebrechen. Trotzdem denkt sie langsam ans Aufhören. Womit sie ihre Vormittage füllen wird, an denen sie heute Lieferscheine kontrolliert und die neuen Abonnenten des «Pflanzenfreunds» betreut, weiss sie nicht.

Dabei hat Alice Meier mehrere Hobbys, die sie zeitlebens pflegte. Dazu zählen Konzertbesuche und Reisen. Immer wieder war sie in Frankreich, Italien und England, in den letzten Jahren mit ihrer 75-jährigen Tochter, mit der sie heute zusammenlebt. Schön sei es gewesen. Was bleibt, ist das Lesen. Einer ihrer sechs Enkel teilt ihre Leidenschaft für die Literatur. Alice Meier hält inne und sagt dann: «Ich hatte es gut. Ich bin sehr dankbar.»

Das Buch von Susi Hofmann, «Frauen setzen Akzente», ist ab dem 24. Oktober im Handel erhältlich. Es erscheint im Verlag Zürcher Oberland Medien. Neben Alice Meier sind 29 andere Frauen aus dem Bezirk Hinwil porträtiert.

Sperrung zwischen Dürnten und Hinwil

REGION. Für die Belagsarbeiten an der Ediker- und der Dürntnerstrasse zwischen Dürnten und Hinwil muss die Strasse aus Gründen der Arbeitssicherheit, der Effizienz und der Belagsqualität zwischen dem Gemeindehaus Dürnten und dem Kreisel beim Dorfeingang Hinwil für den Verkehr gesperrt werden. Dies teilt das kantonale Tiefbauamt in einem Schreiben mit. Die Vollsperrung beginnt am Montag, 30. September, um 5 Uhr und dauert bis Montag, 7. Oktober, um 5 Uhr. Die Arbeiten benötigen trockene Witterungsverhältnisse, was bedeuten würden, dass bei nassem Wetter die Bauarbeiten verschoben werden müssten.

Der Zugang zu den betroffenen Liegenschaften ist während der Vollsperrung nur zu Fuss oder mit dem Fahrrad möglich. Deshalb sollten Anwohnende, welche während der Vollsperrung auf ihr Fahrzeug angewiesen sind, dieses ausserhalb des gesperrten Strassenabschnitts parkieren, heisst es weiter. Auf dem Parkplatz der Gemeinde Dürnten an der Oberdürntnerstrasse bestehe die Möglichkeit, Motorfahrzeuge während der Sperrung unentgeltlich hinzustellen. Der Durchgangsverkehr wird in beiden Richtungen über Oberdürnten-Hadlikon-Hinwil umgeleitet. Ausserdem besteht über die Oberlandautobahn eine Umfahrungsmöglichkeit. (zo)

Fahrverbote am Pfäffikerseelauf

WETZIKON. Während des Pfäffikerseelaufs von morgen Sonntag, 29. September, sperrt die Abteilung Sicherheit verschiedenste Strassen für den Motorfahrzeugverkehr. Betroffen sind die Motorenstrasse ab Aabachbrücke bis Strandbadstrasse, die Buchgrindelstrasse ab Usterstrasse, die Industrie- und Kastellstrasse sowie die Weststrasse zwischen Kreisel Strandbadstrasse und Kreisel Hedi-Lang-/Elisabethenstrasse. Für die Anwohner sei die Zufahrt gewährleistet, schreibt die Abteilung Sicherheit in ihrer Mitteilung. (zo)

Schüleraustausch nach England

WETZIKON. In den letzten Sommerferien waren mehrere Schüler aus Wetzikon mit dem Deutsch-britischen Schüleraustausch in England. Auch für die nächsten Frühlings- und Sommerferien plant die Organisation weitere Ferienfahrten. Jeweils ein Schweizer Teilnehmer zwischen 10 und 19 Jahren wird mit einem Gleichaltrigen aus einem anderen Land in einer Familie untergebracht. Die einzige Voraussetzung für die Teilnahme sind Englischkenntnisse von mindestens einem halben Schuljahr. Interessierte Schüler können sich unter info@englandaus-tausch.com melden. (zo)

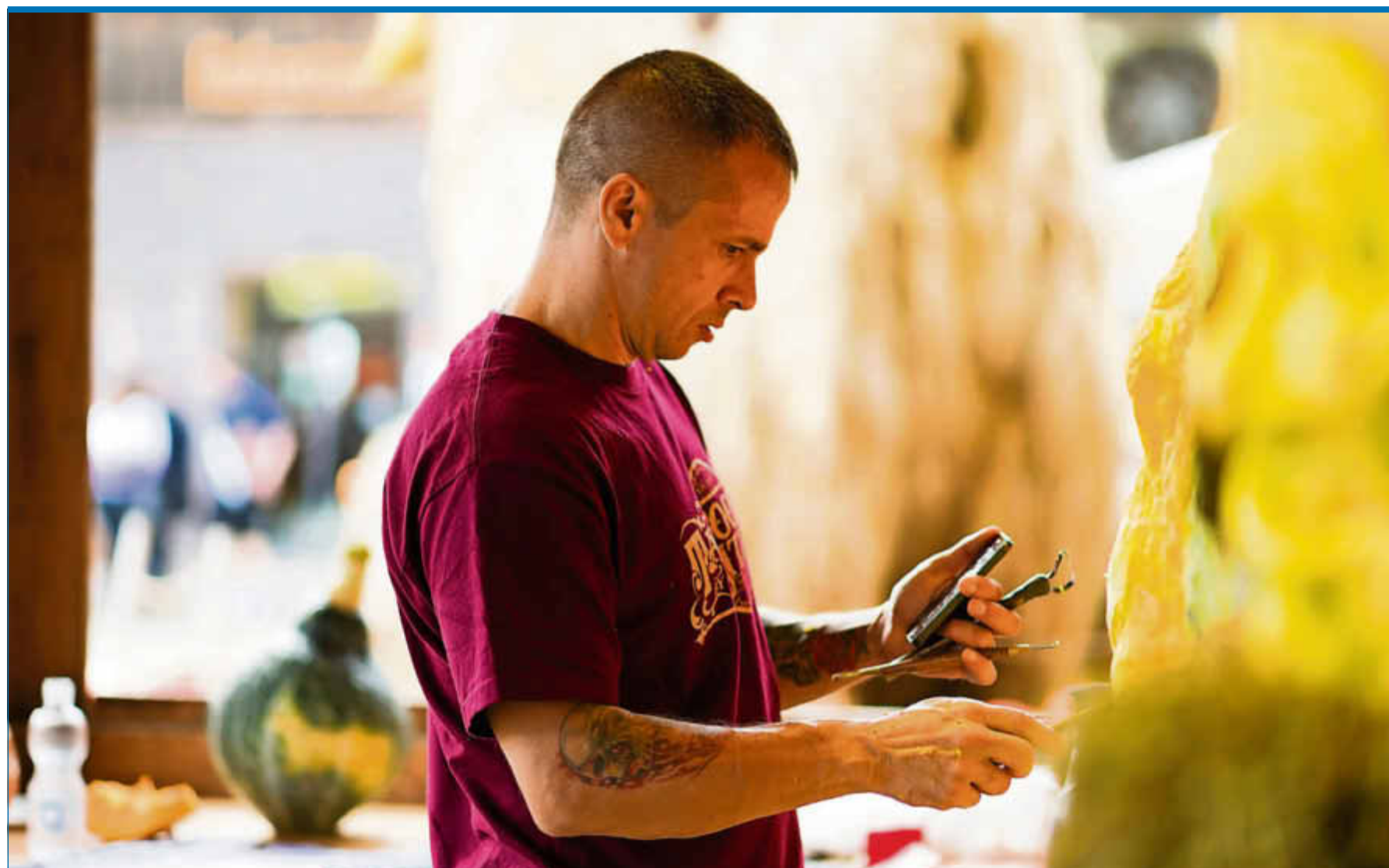
IN KÜRZE

Herbstbasar

FISCHENTHAL. Die Reformierte Kirchgemeinde Fischenthal organisiert heute Samstag, 28. September, einen Herbstbasar im Gasthaus Blume. Von 10 bis 18 Uhr finden die Besucher verschiedene Marktstände, musikalische Unterhaltung sowie eine Festwirtschaft. (zo)

Ökumenischer Gottesdienst

SEEGRÄBEN. Morgen Sonntag, 29. September, findet von 10.30 bis 14 Uhr auf dem Schulhausareal in Seegräben das Erntedankfest statt. Es beginnt in der Mehrzweckhalle mit einem ökumenischen Gottesdienst. Der Erlös geht an die Stiftung Netzwerk. (zo)



WIE AUS EINEM KÜRBIS EIN LÖWENKOPF WIRD

Ray Villafane zeigte gestern Freitag auf dem Juckerhof in Seegräben sein Können. Der Amerikaner gilt als Koryphäe im Kürbisschnitzen. Er hat bereits auf den Halloween-Partys im Weissen Haus und an Heidi Klums Halloween-Event Kürbisse geschnitzt. Bild: Fabio Meier